

Stadtklima in Bad Cannstatt

5

Die städtischen Klimaexperten belegen es mit Fakten: 2007 war das Stuttgarter Neckartal der wärmste Ort Deutschlands. Wir Bewohner spüren die zunehmend feucht-warmen Tage im Sommerhalbjahr. Seit Jahren sinkt die Attraktivität für das Wohnen im Neckartal. Einerseits durch die hohe Verkehrsbelastung mit ihren negativen Umweltauswirkungen wie Lärm, Abgase und Feinstaub, andererseits durch die mangelnde Durchlüftung.

Angesichts der Klimaerwärmung raten deshalb die Experten dazu, die noch vorhandenen Frischluftzonen von jeder Bebauung freizuhalten.

Frischlufschneisen frei halten!

Bad Cannstatt liegt im Windschatten Stuttgarts; aufgrund des Geländeprofiles herrscht sogenannte Luftaustauschermut. Dadurch ist die Cannstatter Luft stark mit Schadstoffen belastet. An der Waiblinger Straße überschreiten Stickoxide und Feinstaub regelmäßig die Grenzwerte. Mit Frischluft wird Cannstatt nur während der Nacht versorgt. Dann entstehen an den Rändern Kaltluftströme, die vom Burgholzof in die Neckarvorstadt, vom Kappelberg und vom Schmidener Feld über den Espan bis zum Kursaal fließen und ebenfalls vom Kappelberg entlang der Rommelhauser Straße in den Cannstatter Osten strömen.

Genau in den verbliebenen zwei Schneisen (Äußere Nürnberger und Rommelhauser Straße) wollen Bürgermeister Michael Föll, CDU, und die bürgerliche Mehrheit des Stuttgarter Gemeinderates Wohnhäuser bauen.

Gegen diese kurzsichtige Sichtweise, die sich allein an den Interessen der Grundstücksbesitzer orientiert, wehren sich die Grünen und die BI „Frischluf für Cannstatt“.

Klimasanierung sowie die Freihaltung von Frischlufschneisen sind das Gebot dieser Tage!

Peter Mielert

Bis jetzt hat die Bürgerinitiative „Frischluf für Cannstatt“ mehr als 5.000 Unterschriften gesammelt. Danke! Unterschreiben auch Sie – und informieren Sie sich im Internet unter: www.frischluf-fuer-cannstatt.de



Die Badstraße: (noch) kein Schmuckstück. Foto: Andrea Münch

6 Pardon, liebe Dinos ...

Die CDU-Vertreter Bad Cannstatts wurden, mitunter auch von uns Grünen, wiederholt als „Dinos“ bezeichnet, als Angehörige einer ausgestorbenen Art. Wir haben recherchiert und herausgefunden: Dieser Vergleich ist absolut ungerecht!



Denn kein Dinosaurier, nicht einmal der **Uhlosaurus**, hätte jahrelang im Hinterzimmer eines Friseursalons in der Wiesbadener Straße übernachtet. (Dieses Nestverhalten zogen seine Cannstatter Parteifreunde übrigens erst in Zweifel, als der Uhlosaurus von der CDU zur FDP geflüchtet war.)

Kein Saurier, auch nicht der **Schmididraconyx**, hätte die Dreistigkeit besessen, jahrelang überhöhte Sitzungsgelder mit der Stadt Stuttgart abzurechnen, ohne dafür die Konsequenzen zu tragen. Gerade in Zeiten, in denen Kassierinnen wegen 1,30 Euro ihren Job verlieren, würde kein Saurier der Welt an seinem Posten kleben und nach dem Karriereende seine Sauriergattin für den Stuttgarter Gemeinderat kandidieren lassen. Und nie wäre ein Bürgermeister-Saurier wie der **Foellosaurus** auf die Idee gekommen, gegen alle Vernunft und trotz offensichtlicher Auslastung für den Landtag zu kandidieren, um dann nach zwei Jahren leise, still und unbemerkt die Brocken hinzuschmeißen. Wir wollen uns bei den Dinos für den unpassenden Vergleich entschuldigen.

Ulrich Schollmeier

7 U 13: Warum mit der Kirche ums Dorf?

Bad Cannstatt hat schon viele Schildbürgerstreiche erlebt. Der aktuelle betrifft die Idee, die U 13 aus der Badstraße herauszunehmen. Aus Angst vor einem Hochbahnsteig neben dem Kaufhof machte eine Gruppe von bürgerlichen Lokalpolitikern, tatkräftig unterstützt von Herrn Readwin vom Gewerbe- und Handelsverein, den Vorschlag, die U 13 in Zukunft über den Wilhelmsplatz, die König-Karls-Brücke und am Wilhelma-Eingang vorbei umzuleiten. Dies kostet Tausende Fahrgäste nicht nur vier zusätzliche Fahrminuten in jede Richtung, es kostet die SSB – und damit den Steuerzahler – auch zusätzlich 720.000 Euro pro Jahr, weil mehr Stadtbahnen für die verlängerte Strecke notwendig sind. Zum Glück wehren sich neben der SSB auch die Ladenbesitzer in der König-Karls-Passage gegen diesen Unfug. Unterstützung erhalten sie dabei von den Grünen in Bad Cannstatt und im Gemeinderat.

Nun befindet sich die Sache zur Entscheidung im Stuttgarter Rathaus und wurde schon mehrfach vertagt; man munkelt: Termin ist nach der Kommunalwahl. Damit haben die Cannstatter Bürger die Möglichkeit, mit ihrem Wahlverhalten am 7. Juni auf die Entscheidung Einfluss zu nehmen. Herr, schmeiß Hirn ra! Ulrich Schollmeier

8 „Lust auf Bad Cannstatt!“ – Neue Veranstaltungsreihe

Unter dem Motto „Lust auf Bad Cannstatt!“ bieten die Grünen von April bis Juni 2009 interessante Führungen und Veranstaltungen in Stuttgarts größtem Stadtbezirk an.

24. April: Führung über den Burgholzof. Eine Bewohnerin der „Wabe“ zeigt uns ihr Quartier.

2. Mai: Öffentliches Picknick mit Kinder- und Familienprogramm im Kurpark. Peter Pipiorke gibt vor Ort einen Überblick über die Epoche „Jugendstil in Bad Cannstatt“.

7. Mai: Bekannte und unbekannt Initiativen und Vereine, die unseren Stadtbezirk lebens- und liebenswert machen, stellen sich im Bezirksratshaus der Öffentlichkeit vor.

8. Mai: „Tour de Cannstatt“ in Zusammenarbeit mit dem ADFC. Wir radeln durch den Stadtbezirk und schauen uns die Plätze an, an denen Fahrradfahrer sicher radeln können. Aber auch solche, an denen mit kleinen Veränderungen große Fortschritte erzielt werden könnten.

15. Mai: Fridtjof Schmidt-Eisenlohr zeigt beim Rundgang „Eisenbahnen in Cannstatt gestern, heute und morgen“, dass unser Stadtbezirk vom Verkehrsmittel Bahn nachhaltig geprägt wird – von der ersten württembergischen Bahnlinie nach Untertürkheim bis zu den Veränderungen, die durch Stuttgart 21 drohen. Wir besuchen die maßgeblichen Plätze und beleuchten Geschichte, Gegenwart und Zukunft gleichermaßen.

Am 29. Mai erwarten wir ein weiteres Highlight, wenn uns Renate Ratzel, eine Blinde, in einem Rundgang „mit ihren Augen“ unseren Stadtteil zeigt.

Am 5. Juni gilt das Augenmerk dem „Griechischen Cannstatt“. Für diesen Rundgang konnten wir Herrn Giannadakis gewinnen, der uns durch die Seelberg- und ihre Nebenstraßen führt.

6. Juni: Die Reihe „Lust auf Bad Cannstatt“ endet mit einem Sommerfest, bei dem wir u. a. Musiker verschiedener Stilrichtungen erwarten.

Wir freuen uns darauf, mit den Cannstatter Bürger/innen ins Gespräch zu kommen.

Nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie im Internet unter www.gruene-stuttgart.de. Red.



Fotos Titelseite: Andrea Münch (2), Uschi Binder

Bad Cannstatt in Grün



I / 2009:

- ... 1 Neckarpark – das Ex-Olympiadörfle ...
- ... 2 Stadt am Fluss in Sicht?
- ... 3 Soziale Stadt: Erfolg im Hallschlag
- ... 4 Kommunalwahl 2009: Unsere Cannstatter KandidatInnen
- ... 5 Stadtklima in Bad Cannstatt
- ... 6 Pardon, liebe Dinos
- ... 7 U 13: Warum mit der Kirche ums Dorf?
- ... 8 „Lust auf Bad Cannstatt!“ – Neue Veranstaltungsreihe
-



Herausgeber: Bündnis 90 / Die Grünen im Gemeinderat Stuttgart · Redaktion: Ulrich Schollmeier · Schlussredaktion, Gestaltung: www.sabine-weissinger.de · Kontakt: www.stuttgart.de/gruene, Telefon 0711 / 216-3604, E-Mail gruene.fraktion@stuttgart.de

Stadt am Fluss in Sicht?

2



Kaum zu glauben, aber am Wasen scheint sich doch etwas zu tun mit der „Stadt am Fluss“. Auf Antrag der grünen Gemeinderatsfraktion hin wurden im Ausschuss für Umwelt und Technik Planungen zur Umgestaltung des Neckarufers im Wasenbereich vorgestellt.

Mit wenigen Mitteln und ohne den heiligen Wasen anzurühren, könnte dort das Ufer so gestaltet werden, dass man sich tatsächlich als Bewohner einer Stadt am Fluss fühlt. Terrassen zum Neckar zwischen Berger Steg und König-Karl-Brücke könnten zum Verweilen einladen. Ebenso könnten verbesserte Brückenköpfe des Berger Stegs den Fußgänger zu einer Flussüberquerung einladen. Eine Mehrheit im Umwelt- und Technik-Ausschuss könnte sich diese Pläne sogar vorstellen. Einzig die Finanzierung fehlt noch. Wir hoffen, auch in den nächsten Haushaltsberatungen für diese Ideen noch eine Mehrheit im Gemeinderat zu finden. Noch besser wäre es, diese Maßnahmen würden als Ausgleichsmaßnahmen für die Bauvorhaben von Mercedes-Benz im Neckarpark ausgeführt, und der Großkonzern in der Nachbarschaft würde dafür einige Euro locker machen.

Hinter dem wüsten Wasen Neckarwasser blinken lassen!

Die Planungen am Neckarufer hätten eine deutlich aufwertende Auswirkung auf die Neuordnungen und Neuplanungen im Bereich des Güterbahnhofareals und des Veielbrunnens. Hinter dem wüsten Wasen würde Neckarwasser blinken und manchen neuen und alten Bewohner erfreuen und anlocken. Dann endlich wäre die Stadt dem Fluss näher gerückt.

Peter Pätzold



Projektbüro: Schaltstelle für Bürgerengagement.

Soziale Stadt: Erfolg im Hallschlag

3

Im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt Hallschlag“ versuchen Profis und Ehrenamtliche gemeinsam, die Lebensbedingungen im Wohngebiet zu verbessern. Aus Arbeitsgruppen zu den Themen Bildung, Soziales und kulturelles Miteinander, öffentlicher Raum und lokale Ökonomie, Wohnen und Wohnumfeld haben sich konkrete Projektgruppen gebildet. Ihre Erfolge sind beachtlich.

Mit Bibi und Bürgergärten, Doku-Film, Kulturcafé

Im „Kulturcafé“ treffen sich Anwohner/-innen, um miteinander und über die üblichen Grenzen hinweg ins Gespräch zu kommen. Seit März 2009 findet von Zeit zu Zeit ein „Internationales Frühstück“ im Nachbarschaftszentrum statt. Im Projekt „Bürgergärten“ wird die Anlage und Bewirtschaftung eines gemeinsamen Internationalen Gartens geplant. Einzelpersonen pflegen ihre Beete an einem gemeinsamen Platz und schaffen so einen kulturellen Garten, den es bislang weder am Hallschlag noch sonstwo in Stuttgart gegeben hat. Das Projekt „Internationale Bibliothek“ kann mit der Eröffnung der Kinderbuchecke auf einen ersten Erfolg verweisen. Darüber hinaus werden weiterhin Spenden an gut erhaltenen Büchern in unterschiedlichen Sprachen gesucht, die das Büchereangebot im Stadtteilbüro erweitern helfen. Ein anderes Projekt befasst sich mit der Spielplatzplanung in der Dessauer Straße. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen der Umgebung werden Ideen gesammelt, wird geplant, entworfen und auch umgesetzt. Bei der Neugestaltung des Spielplatzes werden die Akteure selbst mit anpacken. Last not least ist ein professioneller Dokumentarfilm über den Hallschlag entstanden, an dem Jugendliche und Erwachsene des Viertels mitgearbeitet haben.

Die Verantwortlichen freuen sich über die Mithilfe von weiteren Interessenten. Nachdem die ersten Erfolge sichtbar werden, wollen die Menschen ihr Umfeld weiter verbessern. Die Arbeit wird nicht weniger, aber die Hoffnung ist größer geworden, dass sie zu schaffen ist. Wir Grünen unterstützen den Hallschlag, wo immer wir können. Wir sind sicher: Hier entsteht etwas, auf das alle Bewohner stolz sein werden. So wird der Hallschlag ein Projektgebiet, von dem andere Stadtteile sich etwas abschauen können.

Allen Akteuren, den Ehrenamtlichen, den Professionellen und der Stadtverwaltung, gilt unser herzlicher Dank.

Ulrich Schollmeier



Von links: Ulrich Schollmeier, Peter Mielert, Waltraud Stehr, Dagmar Brüssau. Rechts im Bild: die Gemeinderätin Andrea Münch.
Fotos: Uschi Binder (oben, links unten), Peter Pätzold (links oben)

4 Unsere Cannstatter Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl 2009

Fünf Mitglieder des Grünen Ortsverbands Bad Cannstatt haben es auf die Liste für die Kommunalwahl am 7. Juni 2009 geschafft. Neben Andrea Münch, seit 2004 Mitglied im Stuttgarter Gemeinderat, sind dies mit Peter Mielert und Ulrich Schollmeier zwei langjährige Mitglieder des Cannstatter Bezirksbeirates. Daneben konnten mit Waltraud Stehr, Krankenschwester, und Dagmar Brüssau, Marketingfachfrau, zwei jüngere Mitglieder für die Kandidatur gewonnen werden.

Mit mehr Gewicht im Bezirksbeirat, mehr Kraft im Gemeinderat – für grüne Alternativen, z. B. die Modernisierung des Kopfbahnhofs

Haben wir Ihr Interesse an unserer Politik geweckt? Möchten Sie mehr erfahren, haben Sie konkrete Ideen? Dann laden wir Sie herzlich zu einer unserer Veranstaltungen ein (siehe Rückseite). Oder besuchen Sie doch einfach mal ein Treffen unseres Ortsvereins. Der Ortsverein Bad Cannstatt trifft sich in der Regel jeden dritten Freitag im Monat um 20 Uhr im Café Zebra, Wilhelmstraße 10.

Im Internet finden Sie uns unter www.gruene-stuttgart.de, Ortsverbände, Bad Cannstatt. Oder Sie nehmen Kontakt zu uns auf unter andrea.muench@stuttgart.de.

Red.

Mehr Grün für Bad Cannstatt!

● Vorab:

Bei der letzten Kommunalwahl 2004 erreichten die Grünen in Bad Cannstatt 15,5 Prozent der abgegebenen Stimmen. Damit steigerten wir uns auf drei Sitze (von 20) im Bezirksbeirat Bad Cannstatt. Eine bessere Chance, unsere Politik auf Stadtteilebene durchzusetzen, bekamen wir damit nicht, denn CDU, FDP, FW und REPs verfügen mit zusammen elf Stimmen über die Mehrheit und bestimmen die Politik nach ihrem Gusto.

Im Gemeinderat der Landeshauptstadt sieht es nicht viel anders aus: Elf grüne Stadträte (von 60) sehen sich durch die bürgerliche Mehrheit aus CDU, FDP und FW mit zusammen 31 Stimmen allzu oft ausgebrems.

Sind Sie gegen die weitere Bebauung entlang der Rommelshäuser Straße? Wollen Sie an der Haltestelle Badstraße künftig ohne Trittstufen in die Stadtbahn einsteigen? Sind Sie gegen Stuttgart 21? Dann müssen Sie uns wählen. **Nur bei einem Wechsel der Mehrheitsverhältnisse in Bezirksbeirat und Gemeinderat ist ein solcher Politikwechsel möglich.**

Andrea Münch

1 Neckarpark – das Ex-Olympiadörfle

Die Lage ist immer entscheidend. So begann die Stadt in Vorbereitung auf die Bewerbung zu den Olympischen Spielen 2012 mit dem Ankauf der Grundstücke im Güterbahnhofsgelände für ein Olympiadörfle. Jetzt hat London die Olympiade und Stuttgart die Grundstücke.

Trotz Schiene, Straße, Stadion und Wasen haben wir Grünen den Wohnungsbau an dieser Stelle unterstützt. Innen- vor Außenentwicklung muss jedoch attraktiv sein, mit modernem, großstädtischem Wohnungsbau und dazugehöriger Infrastruktur überzeugen.

Dazu gehören für uns Baugemeinschaften, Projekte für generationenübergreifendes Wohnen, Häuser im Passivhausstandard sowie eine lärmreduzierende Stadtplanung. Die Schule und die Betreuungsmöglichkeiten müssen schon beim Einzug der Familien bereitstehen und der Stadtteil mit dem öffentlichen Nahverkehr gut erreichbar sein. So muss die U 11 im Regelbetrieb in das Gebiet fahren. Wir sind gegen die Erschließung der geplanten Mercedes-Benz-Welt von der Talstraße aus. Gerade weil in großem Stil aufgesiedelt wird, darf in diese Sport- und Freiflächen nicht weiter eingegriffen werden.

Dass der Park zum Park wird und nicht wie das Dörfle scheitert!

Andrea Münch

